



www.ev-kirche-wallau-weifenbach.de

Einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone einscannen und unsere Website auch mobil erreichen und genießen. Viel Spaß dabei!

Konfirmiert (Fortsetzung)



Evangelische
Kirchengemeinde
Wallau | Weifenbach

Gemeindebrief

März | April | Mai 2014

Konfirmiert



Impressum



HERAUSGEBER
Evangelische Kirchengemeinde
Wallau-Weifenbach
Fritz-Henkel-Straße 32
35216 Biedenkopf-Wallau

KONTO
DE30517624340007082304
BIC: GENODE51BIK

REDAKTION
Moni Hainbach-Roßbach, Christian &
Uschi Kreutz, Christiane Lüttecke,
Gerd Münscher, Christian Pohl,
Katharina Stähler (V.i.S.d.P.), Rüdiger
Weyer

GESTALTUNG UND SATZ
Daniela Roßbach

FOTOS
Gemeinschaftswerk Evangelischer
Publizistik, Timo Schwedler, Jörg
Stähler, www.fotolia.de u.a.

AUFLAGE
2.050 Stück. Der Gemeindebrief
erscheint vierteljährlich und wird an
alle Haushalte verteilt.

DRUCK
Gemeindebriefdruckerei,
Groß Oesingen/100% Altpapier

Gemeindebüro
Fritz-Henkel-Straße 32
Uschi Kreutz, Silke Weyer
Tel.: 06461 / 8293
Fax: 06461 / 89035
Email: ev.Kirchengemeinde
Wallau@t-online.de

Öffnungszeiten
Dienstags, donnerstags und
freitags von 9.00 bis 11.00
Mittwochs von 15.00-16.00

Pfarrer Christian Pohl
Tel.: 8293

Pfarrerin Katharina Stähler
Email: kaethi.staehler@
googlemail.com

Küsterin in Wallau
Karin Fischer, Tel.: 89722
Philipp Lüttecke

Küster in Weifenbach
Volker Cegledi, Tel.: 4292

Gemeindepädagoge
Lukas Freistein
Tel.: 2946
Email: gp-bid-wal@gmx.de

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mühlstraße 10
Hausmeister Uwe Schwedler
Tel.: 0171 / 6954784

Kindertagesstätte
Mühlstraße 10
Moni Hainbach-Roßbach
Tel.: 89111
Email: evangelischekita
wallau@t-online.de

Diakoniestation
Schulstraße 25, Biedenkopf
Heike Grebe
Tel.: 9849-0

Diakonisches Werk
Mühlweg 23, Biedenkopf
Helmut Kretz
Tel.: 9540-0

Dem Gemeindebrief liegt ein
Infoblatt „Kleidersammlung
Bethel“ bei.

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe „Konfis“!

Mitte Mai wird es „ernst“, dann finden in unserer Gemeinde die Vorstellungsgottesdienste und Konfirmationen 2014 statt. Das ist eigentlich gar nicht mehr so lange hin. Für die „Konfis“ und ihre Familien ist die Zeit bis dahin sicher schon von manchen Vorbereitungen und hoffentlich auch von Vorfriede geprägt. Vielleicht auch von Überlegungen wie: „Was werde ich für Geschenke kriegen?“ „Was mache ich eigentlich, wenn kein Konfi mehr ist?“ „Eigentlich könnte es doch cool sein, die nächsten Jahre als Teamer/Teamerin weiter zu machen!“ „Warum wird eigentlich mein großer Bruder/meine große Schwester vor mir konfirmiert?!“

Für diejenigen, deren Konfirmation schon länger zurückliegt, verbinden sich mit dem Thema (auch wenn nicht gerade die silberne, goldene oder gar diamantene Konfirmation ansteht) oft Erinnerungen und Rückblicke, die unvermittelt tiefe Lebens- oder Generationsfragen streifen: „Wie war das eigentlich bei mir damals, vor nun schon so langer Zeit...?“ „'Konfis' – das sagte man damals aber noch nicht...“ „Ja, der Pfarrer ..., das war noch...“ „Was mussten wir nicht alles auswendig lernen!“ „Diese Zeiten können sich die jungen Leute heute ja gar nicht mehr vorstellen...“ „Was mag aus dem... / der ... geworden sein?“ „Wie viele von uns sind schon gar nicht mehr unter uns...“

Und diejenigen, die als Ehren- oder Hauptamtliche „Konfis“ durch ihre Konfirmationszeit (und darüber hinaus) begleiten und immer wieder versuchen, glaubwürdig von ihrem Glauben zu sprechen, mögen sich fragen: „Welche Angebote kann unsere Gemeinde für die Zeit nach der Konfirmation machen?“ „Verstehen wir (in Zeiten unabsehbarer Beschleunigung) eigentlich die Lebenswelt unserer Konfirmanden?“ „Vor welchen Herausforderungen wird diese Generation einmal stehen?“ „Welche neuen Formen können für Konfirmationszeit und -unterricht entwickelt werden?“

Diese „Konfirmations-Ausgabe“ unseres Gemeindebriefes möchte diese unterschiedlichen Perspektiven zu Wort und ins Gespräch miteinander kommen lassen. Vor allem aber wünsche ich Ihnen und Euch, dass im Nachdenken über die Konfirmation die Zusage wieder anklingt, die Gott uns in der Taufe gegeben hat: **Ich habe euch gerufen, ich führe euch auf euren Lebenswegen, ihr gehört zu mir!**

Ihr Pfarrer



Christian Pohl



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Schulbildung und Zukunft

Eine Spende ist eine freiwillige Gabe – auch die Konfirmandengabe. Diesen Brauch hat die evangelische Kirche aus der Schweiz übernommen.

Seit über 20 Jahren hat das Evangelische Dekanat Biedenkopf eine Partnerschaft mit dem Kituntu-Distrikt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania, und die Kirchengemeinde Wallau-Weifenbach eine Partnergemeinde. Wir reden nicht über Menschen aus unbekanntem Ländern. Wir kennen ihre Lebensumstände. Die ökonomische Lage besonders im Nordwesten Tansanias sieht äußerst bescheiden aus. Der Verkauf von Kaffeebohnen (1 Kilo ergeben 0,40 Euro) und Bananen bringt nur einen geringen Verdienst.

Die Schulgebühren für einen Schüler/ eine Schülerin der Sekundarstufe II betragen von 250 000 TSh. bis über 1 Million TSH (umgerechnet 200 - 500 Euro) für ein ganzes Schuljahr. Darin eingeschlossen ist in der Regel auch die Unterbringung im Internat. Wegen der schwierigen ökonomischen Situation können es sich viele Eltern nicht leisten, ihre Kinder auf die weiterführende Schule (O- und A-Level) zu schicken.



Deswegen vereinbart der Tansania-Freundeskreis mit dem Kituntu-Distrikt ein Stipendienprogramm für begabte Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Familien. Das Programm sieht vor, die Hälfte, bzw. einen Teil der Schulgebühren beizutragen. Die andere Hälfte, der Rest, muss von der Familie der Schülerin/des Schülers selbst aufgebracht werden. Der Kituntu-Distrikt selbst wählt die Schülerinnen und Schüler für dieses Programm aus.

In 2005 fingen wir mit dem Programm an. Seitdem haben 32 Schülerinnen und Schüler dadurch ihren Schulabschluss gemacht. In diesem Jahr unterstützt die Partnerschaft 36 Schülerinnen und Schüler.

von Pfr. Jörg Stähler
Ökumenebeauftragter der Dekanate
Biedenkopf und Gladenbach

	Seite
Wichtige Kontakte	2
Editorial	3
Konfirmandengabe	4
Inhalt	5
Thema: Konfirmation	6
Konfis on Tour	8
Unsere Konfirmanden/innen	10
Adressen der Konfirmanden/innen	12
Thema: Konfirmation	13
Konfirmation früher	16
Weltgebetstag	18
Gottesdienste März	19
Monatsspruch April	20
Gottesdienste April	21
725 Jahrfeier Wallau/Lahn	22
Gottesdienste Mai	23
Kurz notiert	24
BETA-Gütesiegel KITA	26
Einladungen	33
Lobpreis Gottesdienst	34
Diakonie	36
Geburtstage	37
Geburtsläuten	40
Freud und Leid	41
Gruppen und Projekte	42

Die Konfirmation

Warum gibt es die Konfirmation und wer hat sie erfunden? „Das kann man doch googeln (oder von mir aus im Lexikon nachsehen) und erfunden hat sie sicher, wie alles bei uns, der Martin Luther.“

So mag vielleicht mancher die Frage nach Herkunft, Sinn und Zweck der Konfirmation beantworten. Aber: Ganz so einfach ist es nicht. Wer geschichtliche Informationen zum Thema zusammenträgt, wird schnell merken, dass die „typisch evangelische“ Konfirmation eine lange Vorgeschichte hat und dass Martin Luther, wenn überhaupt, dann eher als „Großvater“ denn als „Vater“ der Konfirmation bezeichnet werden kann.

Und außerdem: Wer sich mit der Konfirmation in ihrer heutigen Gestalt beschäftigt, wird auch erkennen, dass Verständnis und Gestalt dessen, was da gefeiert wird, auch heute noch nicht abgeschlossen sind. Daher lohnt es sich, einen kurzen (Literatur zum Thema gibt es meterweise!) Blick in Geschichte und Gegenwart der Konfirmation zu werfen.

Bei den frühen Christen der ersten Jahrhunderte entwickelte sich ein sogenanntes sacramentum confirmationis. Sehr vereinfacht könnte man dabei von einer Fortsetzung der Taufhandlung sprechen.

Nachdem die (zumeist noch) erwachsenen Täuflinge aus dem (richtigen) Wasserbad gestiegen waren, legte der Bischof ihnen die Hand auf und salbte sie mit einem speziellen Öl. Dadurch sollten die frisch Getauften nach ihrer inneren Reinigung im Wasser nun die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Aus diesem „zweiten Teil“ der Taufe entwickelte sich nach und nach eine eigenständige Handlung, die „Firmung“, die in der katholischen Kirche noch heute ein eigenständiges Sakrament darstellt.

Natürlich mussten sich alle Taufanwärter schon damals durch einen sehr intensiven Unterricht auf ihre Taufe vorbereiten!

Die „Firmung“ war es dann, die später mit zu den Dingen gehörte, an denen sich Martin Luther störte.

Erstens, weil er sie nicht in der Bibel fand und zweitens, weil sie seiner Meinung nach die Taufe als weniger wichtig erscheinen ließ. Für Luther standen Taufe und Abendmahl im Mittelpunkt. Es war ihm sehr wichtig, dass Christen auch wissen, was sie bedeuten. Er entwickelte daher seine berühmten Katechismen und Überlegungen ihres Unterrichts.

Gegen eine damit verbundene Segenshandlung hatte er nichts einzuwenden. Als der eigentliche „Vater der Konfirmation“ gilt aber der Straßburger Reformator Martin Bucer (1491–1551). In seinen Konflikten mit den sogenannten „Wiedertäufern“ war es ihm wichtig, die Bedeutung der Kindertaufe herauszustellen. Groß geworden sollten die Getauften ihr Taufbekenntnis selbst noch einmal ablegen, begleitet von einer Fürbitte um den Heiligen Geist.

Im Gegensatz zu Luther wagte Bucer es sogar von der Konfirmation als „sakramentaler Zeremonie“ zu sprechen. – In der Epoche des Pietismus verbanden sich dann mit der Konfirmation Inhalte von Buße und Bekehrung, aber auch das Anliegen, die Glaubensunterweisung im eigenen Leben lebendig werden zu lassen.

Etwas weltlicher wurde die Konfirmation später durch Einflüsse der Aufklärung gesehen, indem sie stärker in ihrer gesellschaftlichen Funktion wahrgenommen wurde. Dazu gehörten unter anderem (für die meisten) ihre Stellung am Ende der Schulzeit und damit ihre Bestimmung als Übergang von der Kindheit ins Alter der Erwachsenen.

In der Literatur etwa des 19. Jahrhunderts finden sich aber leider auch schon Hinweise auf den Abschied von der Kirche, so z. B. in Gottfried Kellers (1819–1890) Roman „Der Grüne Heinrich“. Sicherlich haben dabei aber auch die damaligen Unterrichtsformen eine Rolle gespielt...

Auch heute stehen Konfirmation und Konfirmandenunterricht vor großen Herausforderungen. Zu den wichtigsten zählt sicherlich die Frage, wie die heutigen „Konfis“ in einer Zeit und Gesellschaft, in der christlicher Glaube und Kircheng Zugehörigkeit (in Deutschland auch durch Einflüsse der ehemaligen DDR) von vielen als „nicht mehr so wichtig“ angesehen werden, durch ihre Konfirmandenzeit dazu geführt werden können, die Entdeckung des christlichen Glaubens und seiner großen Hoffnungen aktiv in ihre Lebenspläne aufzunehmen.

Allerdings gibt es heute auch - und das sollte als Ermutigung für alle gesehen werden - eine kaum übersehbare Fülle von Literatur, Ideen und Entwürfen für die Konfirmandenarbeit und ein großes Engagement von ehren- und hauptamtlichen „Teamerinnen und Teamern“. Das zeigt, wie wichtig es den Gemeinden ist, ihre Inhalte so zu vermitteln, dass Jugendliche hier wirkliche „Bestärkung“ für ihr Leben erfahren dürfen. Neue Gestaltungsideen wie K3 / K8, „Konfi-Camps“ etc., sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Und die Konfirmationsgottesdienste stellen natürlich immer einen Höhepunkt im Gemeindejahr dar!

Konfis on Tour – schon ab der dritten Klasse

Bereits seit 2004 läuft in unserer Kirchengemeinde das neue Konfirmandenkonzept. Für uns war das neue Modell des Konfirmandenunterrichts immer auch ein Beitrag zum Gemeindeaufbau. Denn KonTour3 erreicht Kinder in einer Lebensphase, wo sie religiösen Fragen gegenüber sehr aufgeschlossen sind.

Außerdem bringt diese Form des Vor-konfirmandenunterrichts durch die aktive Mitarbeit von Eltern die Kirche neu mit den Vätern und Müttern ins Gespräch. Die Statistik belegt es: in den 8 Jahrgängen von 2004 bis 2012 machten insgesamt 45 Mütter, Väter, Patentanten, Omas, und andere Freiwillige mit. Und davon blieben einige auch in der regelmäßigen Mitarbeit in Gruppen und Kreisen der Kirchengemeinde: im LobiTeam, im Teenkreis, im Besuchsdienst, beim KIGO, in der Gemeindebrief-Redaktion, im Kirchenvorstand, im Freundeskreis „Kihanga“ und im Kirchenchor.

Die Arbeit mit den mitarbeitenden Teamern macht viel Freude. In den Teamsitzungen geht es manchmal „ganz schön zur Sache“.

Wir diskutieren darüber, was für uns Taufe ist, ob wir damit etwas anfangen können, obwohl wir uns selber nicht mehr an unsere eigene Taufe erinnern. Warum taufen wir unsere Kinder? Was soll das mit dem Abendmahl und können Kinder das Geheimnis von Abendmahl überhaupt verstehen? Wer sind wir als Gemeinde? Wo ist Gemeinde?

Und jedes Jahr verändern sich die Kurse, denn die Teamer bringen immer wieder neue Verbesserungsvorschläge.



Aber auch die Arbeit mit den Kindern ist wunderbar. Wer das einmal erlebt hat, wie die Kinder die Kirche „erobern“, vergisst es nicht so schnell wieder.

Die beiden Gottesdienste sind jedes Jahr etwas Besonderes. Die Löwengrube, in der Daniel gefangen ist, befindet sich unter dem Altar. Und der Boden vor den Treppenstufen zum Altar eignet sich prima, um einen Salto zu machen, der ein Dankgebet einführt.

Und wer dann noch meint, Kinder würden den Ernst vom Abendmahl nicht verstehen, war noch nie bei einem Abschlussgottesdienst. In all den Jahren kam kein Kind zu mir zum Abendmahl und hätte herumgehampelt. Selbst die nicht, die bei der Hauptprobe am Samstag vorher noch richtig herumgetollt hatten.

Sechs Jahre später kommen dieselben Kinder dann zu KonTour8 – und die Stimmung ist eine ganz andere. Sie kennen den Pfarrer, die Pfarrerin, sie kennen das Kirchengebäude, sie haben erlebt, dass sie Teil der Gemeinde sind.

KonTour3 liegt mir ganz nah am Herzen und ich danke Gott für die vielen bereichernden Erlebnisse, die ich im Laufe der letzten 10 Jahre haben durfte.

von Katharina Stähler





1. Reihe v.l.: Ida Feuring, Antonie Busch, Alina Blöcher, Lore Storie, Elisa Dersch, Lukas
 2. Reihe v.l.: Lukas Balzer, Felix Leopold, Philipp Schmidt, Jan Schmidt, Selina Buhl, Lara
 3. Reihe v.l.: Niklas Vollmerhausen, Philipp Stark, Finn Schmidt, Len-Erik Wöhr
 Es fehlt: Aimee Thom

Gläser, Julian Blöcher, Torben Schran, Max Stephan, Clemens Hellmig, Christian Schiebel
 Hinrichs, Denise Ritter, Elaine Scharf, Michelle Burger, Tanja Ruffler.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können diese Angaben leider nicht gezeigt werden.

Was meinen die Konfis zur Konfirmation?

„Konfirmation bedeutet für mich, Gott und der Kirche näher zu kommen!“

„Ich finde Konfirmation gut. Da bekommt man ein schönes Kleid und dann auch ein bisschen Geld. Und man hat Spaß gehabt im Konfi!“

„Konfirmation bedeutet für mich, dass ich dann von Gott aufgenommen werde!“

„Konfirmation bedeutet für mich die Aufnahme als vollständiges Mitglied in die Gemeinde!“

**„Wer es ganz genau wissen will“ –
(eine kleine Literaturliste von Pfr. Christian Pohl):**

- Artikel ‚Konfirmation, Konfirmandenunterricht‘ in: Evangelisches Kirchenlexikon, Band 2, Göttingen, 1989.
- Unser Konfi-Buch: Neuausgabe: KU Grundkurs, Gütersloh, 2011.
- Kurz und knapp: Frage 56 in: Christoph Störmer: 99 Fragen zum Christentum, Gütersloh, 2001.
- Aus der EKHN: Schönberger Hefte 2/09 (Auf dem Weg zu einer lebensrelevanten Konfirmandenarbeit).

Konfirmation ... und was dann?

Den Witz mit den Fledermäusen, die man nur konfirmieren müsse um dem Problem des Fledermauskots im Dach der Kirchen Herr zu werden, kennen sicher viele.

Ein hoher Prozentsatz Heranwachsender aus evangelischen Haushalten ist immer noch bereit, sich für eine gewisse Zeit darauf einzulassen, regelmäßig in die Kirche zu gehen und die Basics des christlichen Glaubens zu lernen. Die Motivation ist dabei recht verschieden. Die Einen machen es wegen des Geldes, andere weil es eben dazugehört und wieder andere, weil sie etwas über den Glauben erfahren wollen, in den sie als Säugling getauft wurden, ohne dass sie je gefragt wurden, ob sie es wollen.

Doch egal, wie die Gründe auch sein mögen, es ist zu beobachten, dass es viele nach ihrer Konfirmation nicht mehr unbedingt in die Kirche zieht. Darum liegt die Annahme, Fledermäuse würden der Kirche fern bleiben, wenn man sie nur konfirmierte, naheliegend.

Das Problem der Fledermäuse ist hier für mich eher zweitrangig. Das andere Problem ist ein viel diskutiertes. Wie bekommen wir die Jugendlichen in die Kirche, beziehungsweise in die Gemeinde?

Die Konfirmandenstudie der Evangelischen Kirche in Deutschland versuchte 2009 ein Bild der Konfirmandenarbeit zu zeichnen. Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass besonders dort, wo auch jüngere Teamer den Unterricht mitgestalten, dieser sich an der Lebenswirklichkeit der Altersgruppe orientiert und neben dem Lernen auch mit Erlebnissen verbunden wird, Jugendliche eher in der Gemeinde „hängen bleiben“.

Ein Modell haben wir schon seit zehn Jahren mit KonTour 3/8, wo ein Teil des Unterrichtes schon mit Drittklässlern stattfindet und der Rest dann vor der Konfirmation mit zwei Freizeiten und fünf KonTour-Tagen liegt.

Das persönliche Kennenlernen des Glaubens und die Gemeinschaft mit Anderen sind dabei wichtige Punkte.

In meinem Studium habe ich mich intensiv mit einem anderen Modell auseinandergesetzt, dem KonfiCamp, das nicht in Konkurrenz zu KonTour steht, denn es befasst sich nicht mit der Gestaltung des Unterrichtes, sondern mit der Gestaltung der Freizeit.

Das Modell gibt es schon seit den 1960-er Jahren in Finnland und verbreitet sich seit der Jahrtausendwende auch in Deutschland. Ein Camp unterscheidet sich von der normalen KonfiFreizeit. Das wohl auffälligste Unterschied ist, dass mehrere Gemeinden zusammenfahren. Aber auch, dass die Jugendarbeit mit an Bord ist, und mit einem Team aus Jugendlichen verschiedene Programmpunkte vorbereitet und durchführt.

Zu dem wird die Gewinnung und Schulung der Teamer systematisiert und ein Schwerpunkt darauf gelegt, dass die Konfis was erleben, von dem sie noch lange erzählen und zehren können.

Gemeinsam mit den anderen evangelischen Kirchengemeinden im Bereich der Stadt Biedenkopf wollen wir für 2015 ein solches Projekt entwickeln und sind dazu schon am Planen, wie unser Biedenköpfer KonfiCamp aussehen soll, wo es stattfindet und wer welche Aufgaben übernimmt.

von Lukas Freistein



Konfirmation früher

Als ich Konfirmandin war, hieß unser Pfarrer Lommler. Obwohl er recht klein war und ein wenig hinkte, war er eine Person, die von Alt und Jung mit viel Respekt behandelt wurde.

Wenn wir Konfirmanden während des Unterrichts herumalberten, waren wir doch immer auf der Hut, denn seine Straf-Hausaufgaben waren gefürchtet. Bei insgesamt 33 Jungen und 24 Mädchen war etwas Strenge sicher angebracht.

Zwei Mal in der Woche hatten wir Konfirmanden-Unterricht. Wir mussten innerhalb dieses Jahres den Katechismus mit den zehn Geboten samt Erklärungen auswendig lernen, viele Lieder und Psalmen. Die Bücher des Alten und Neuen Testaments in seiner Reihenfolge mussten wir quasi im Schlaf aufsagen können. Pfarrer Lommler überprüfte es ständig.

Das Gute am Konfirmandenunterricht für mich war, dass ich dafür mehr Zeit zum Lernen bekam und nicht direkt nach dem Essen auf das Feld musste,

denn wie viele Wallauer Familien hatten wir noch Landwirtschaft, in der wir Kinder mithalfen.

Jeden Sonntag gingen wir in die Kirche. Die Mädchen saßen unter der Kanzel in den Konfirmandenbänken und die Jungen auf der gegenüberliegenden Seite. Die Gemeinde hatte uns während des Gottesdienstes immer voll im Blick. Die Männer vom Kirchenvorstand achteten streng darauf, dass sich niemand daneben benahm. Wir Mädchen hatten Glück, dass auf der gegenüberliegenden Seite rechts eine Ecke war, die meine Fantasie immer sehr beflügeln konnte während der Predigten. Dort standen mit Samt bezogene Stühle, und dahinter an der Wand waren alte Grab-Sandsteinplatten mit Abbildungen von einer Frau und zwei Männern aus der Familie von Breidenbach (sie sind heute im Turmraum). Die fand ich spannender als biblische Geschichten.

Wir Mädchen mussten samstags das Kasseler Sonntagsblatt im Dorf austragen, während die Jungen die Aufgabe



hatten, um 16.00 Uhr den Sonntag einzuläuten.

Da ich nicht weit von der Kirche wohnte, ging ich manchmal dort hin, um mir anzusehen, wie die Jungen sich ans Glockenseil hängten zum Beginn und am Ende des Läutens. Heute gibt es dafür einen Motor mit Zeitschaltuhr.

Außer dem Läuten mussten die Jungen auch noch rund um die Kirche für Ordnung sorgen, darüber wachte der Kirchendiener (damals Karl Thome). Vor der Kirmes ermahnte der Pfarrer uns Konfirmanden eindringlich, uns ja nicht der Festwiese zu nähern, sonst hätte das Folgen. Die Meisten haben sich im Konfirmandenjahr daran gehalten. Geholfen hatte, dass er uns darauf hinwies, er sähe jeden, der über die Lahnbrücke ginge, denn er habe ein Fernglas!

Vor der Prüfung kam der Pfarrer ins Haus, um zu hören, ob auch alles in Ordnung wäre.

Neue Kleider hatte es gegeben, damals noch etwas Besonderes, und zum ersten Mal höhere Absätze für uns Mädchen.

Für die Prüfung in der Kirche reichte kaum der Platz, so groß war der Andrang. Die Kirche war wirklich zu klein geworden, darum war der Anbau schon begonnen. Die Prüfung war aufregend, aber alle hatten gut auswendig gelernt. Zu der Konfirmationsfeier kam der Pfarrer auf Kaffee, Kuchen und ein Schnäpschen vorbei, was meinen Opa freute. Sie hatten viele Diskussionen miteinander, die aber immer friedlich verliefen.

Damals dachten wir Konfirmanden ganz stolz, dass wir nun erwachsen wären, denn wenige Monate später fing für die Meisten von uns schon die Lehrzeit an. Auf dem großen Konfirmations-Foto erkennt man, dass wir noch richtige Kinder waren in unseren strengen Kleidern ganz in schwarz.



„Gott ist das Ziel, wie verschieden auch immer die Wege zu ihm sind. Das ist woran ich glaube, das ist mein Glaubensbekenntnis. Ich als arabische Muslimin fühle mich geehrt, mit meinem Gemälde zu diesem Ereignis, von dem ich glaube, dass es etwas Großartiges ist und einen edlen Zweck verfolgt, beizutragen. Dafür meinen herzlichen Dank.“

Souad Abdelrasoul

Gold - Blau - Grün

Goldene Flecken links und rechts
vorn Wasser
d.h. Geröll - Sand - von der Sonne
ausgetrocknetes Land
In der Mitte - von Süd nach Nord -
viel Blau

Blau, das Wasser bedeutet
und gleichzeitig Leben
Viele Verzweigungen - links und rechts
wieder Wasser

Wasser, welches Mensch und Tier
zum Leben brauchen
Und dann dazwischen Grün
Grün, das fruchtbare
Ackerland symbolisiert
Gün, das die Menschen ernährt,
aber immer abhängig ist
vom Blau des Wassers

Ganz oben im Bild öffnet sich
einer Lotusblüte gleich ein Delta,
dass sein Wasser auf viele Adern verteilt
ins Meer ergießt.

Karin Kessler

Gottesdienste im März

02.03. Gottesdienst mit Taufen

09.00	Weifenbach	Christian Pohl	
10.15	Wallau	Christian Pohl	

07.03. Gottesdienst zum Weltgebetstag

19.00	Wallau	Weltgebetstags-Team	
-------	--------	---------------------	---


09.03. Gottesdienst

09.00	Weifenbach	Katharina Stähler
10.15	Wallau	Katharina Stähler
18.00	Alte Werkstatt/Wallau	LordsPrayer Jugendevent

16.03. Gottesdienst mit Abendmahl

09.00	Weifenbach	Christian Pohl	
10.15	Wallau	Christian Pohl	

23.03. Abschlussgottesdienst KonTour3 mit Abendmahl

09.15	Seniorenzentrum	Christian Pohl	
10.15	Wallau	Pohl, Stähler	

30.03. Gottesdienst

09.00	Weifenbach	Martina Damm
10.15	Wallau	Martina Damm
19.30	Weifenbach	Lobpreisteam



Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Johannes 16, 20

Freude zieht ins Leben ein

„Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.“ Wie soll das gehen? Ich kann viele Erfahrungen erzählen, die voller Trauer sind. Aber wo ist in solchen Situationen die Freude? Ist das nicht ein bisschen zu viel verlangt? Fragen drängen sich angesichts dieses Bibeltextes aus dem Johannes-Evangelium auf. Aber nicht ich selbst bin der Mittelpunkt, sondern Jesus und seine Jünger damals vor Jesu Kreuzigung.

Immer wieder werden in Bibelauslegungen die Jünger damals und wir heute gleichgesetzt. Das klappt aber nicht so einfach. Zu unterschiedlich sind Lebens- und Erfahrungswelten. Das Einzige, was uns mit den Jüngern kurz vor Karfreitag und Ostern verbindet: Wir verstehen nicht, was Jesus sagt, was er meint. Jesus redet von sich und seinem Weg, und ich beziehe es auf mich und meinen Weg.

Jesus redet von seinem Tod und seiner Auferstehung, und ich denke an meine Schmerzen und meine Lebensfreude. Dabei wünsche ich mir so oft, in Emmaus dabei gewesen zu sein. Ich wäre gern mit Jesus nach Ostern übers Land gezogen, hätte mit ihm geredet. Ob ich den Auferstandenen erkannt hätte?

Und schon wieder habe ich mehr Fragen als Antworten. Passion und Ostern sind schwer zu begreifen. Da bin ich den Jüngern nahe, auch mit dem Erstaunen der Fragenden: Brannte in uns nicht das Herz, als Jesus mit uns redete?

Also suche ich solche erstaunlichen Momente, in denen ich mich bei Gott wiederfinde. Da erlebe ich, was Freude in Gottes Sinn ist. Dann kann auch meine Trauer mich nicht niederdrücken und Freude kann wieder ins Leben einziehen.

von Carmen Jäger

Gottesdienste im April

06.04. Gottesdienst mit Taufen

09.00	Weifenbach	Christian Pohl
10.15	Wallau	Christian Pohl



13.04. Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl

10.15	Wallau	Pohl, Stähler, Kirchenchor
-------	--------	----------------------------



17.04. Gründonnerstag mit Abendmahl

17.00	Seniorenzentrum	Christian Pohl
19.00	Wallau	Christian Pohl



18.04. Karfreitag

15.00	Wallau	Stähler, „Duo Salzbauer“
-------	--------	--------------------------

20.04. Ostersonntag

06.00	Wallau	Christian Pohl
09.00	Weifenbach	Stähler, Kirchenchor
10.15	Wallau	Stähler, Kirchenchor

21.04. Ostermontag

10.15	Wallau	Manfred Klos
-------	--------	--------------

27.04. Gottesdienst

09.00	Weifenbach	Katharina Stähler
10.15	Wallau	Katharina Stähler



Gemeinsam leben - Gemeinsam feiern

Zusammen mit der Katholischen Kirchengemeinde und der Freien evangelischen Gemeinde, lädt die Evangelische Kirchengemeinde Wallau-Weifenbach ein zum

Ökumenischen Festgottesdienst zur
725 Jahrfeier Wallau,
am Sonntag, 1. Juni 2014, 11.00 Uhr
im Festzelt.

Am Gottesdienst beteiligen werden sich die Jugendband „Happy Ending“, die KITA „Unterm Regenbogen“, der Projektchor und andere mehr.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Euch allen, Gott zu danken und Wallau für 725 Jahre Beständigkeit, Gemeinsamkeit und Zusammenhalt zu feiern.



Gottesdienste im Mai

04.05. Gottesdienst mit Taufen

09.00	Weifenbach	Christian Kreutz
10.15	Wallau	Christian Kreutz



11.05. Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

09.15	Seniorenzentrum	Helmut Bonacker
10.15	Wallau	Konfis, K8-Team, Pohl

17.05. Vorbereitungsgottesdienst mit Abendmahl

19.30	Wallau	Christian Pohl
-------	--------	----------------



18.05. Konfirmation I

10.15	Wallau	Christian Pohl
-------	--------	----------------

24.05. Vorbereitungsgottesdienst mit Abendmahl

19.30	Wallau	Pohl, Stähler
-------	--------	---------------



25.05. Konfirmation II

10.15	Wallau	Pohl, Stähler
-------	--------	---------------

19.30	Weifenbach	Lobpreisgottesdienst
-------	------------	----------------------

29.05. Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

09.30	Sackpfeife	
-------	------------	--

KURZ NOTIERT

LordsPrayer

Das nächste LordsPrayer-Jugendevent findet am **Sonntag, 9. März 2014** um **18 Uhr** in der Alten Werkstatt statt.

Gehörlosengottesdienst mit Infoveranstaltung rund um Rauchmelder

Am **31.12.2014** müssen in **allen** Wohnungen Rauchmelder vorhanden sein. Leider ist es so, dass gehörlose Menschen, aber auch viele schwerhörige Menschen diese lebensrettenden Geräte nicht hören, weil entsprechende Frequenzen nicht mehr gehört werden.

Dieses ist ein großes Problem, denn dadurch dass herkömmliche Rauchmelder von diesen Menschen nicht gehört werden, müssen entsprechende andere Ausstattungen erworben werden und diese sind sehr teuer und leider sind diese noch nicht in den Hilfskatalogen der Krankenkassen mit aufgeführt.

Der Ortsbund der Gehörlosen Biedenkopf bietet am **Samstag, 22. März ab 13.30 Uhr (beginnend mit einem Gehörlosengottesdienst)** eine entsprechende Veranstaltung an. Die Fa. Feuerschutz Plank, aus Wallau, stellt uns entsprechende Geräte vor. Die Veranstaltung findet im **Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Biedenkopf-Wallau** statt.

Wichtig ist dabei zu beachten, dass die Hörgeräte und CI's mit der sogenannten „T-Spulen“ aktiviert (eingeschaltet) sein müssen.

Wir bitten Sie, sich bei uns zu melden (siehe Seite 33), ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können.

Fahrdienst zu Gottesdiensten

Unsere Kirchengemeinde bietet für Menschen, die in Wallau gerne in den Gottesdienst kommen wollen, aber nicht mehr so gut zu Fuß sind, einen Fahrdienst an. Bei Willi Meyer, Tel.: 8693, erfahren Sie wer Sie abholen kann.

Offener Jugendtreff

Wer hat Lust, sich am Samstagabend zu treffen, zu klönen, Billard zu spielen, nette Menschen kennen zu lernen? All das ist möglich beim „Offenen Jugendtreff“ in der „Alten Werkstatt“ am **Samstag, 22. März, 19. April und 10. Mai, von 17.30 – 22.00 Uhr.**

Gottesdienst für Gehörlose und CI-Träger
jeweils samstags:
22. März 13.30 Uhr im DBH
und 19. April, 14 Uhr.



Auflösung Konfbilder:
Titelseite v.l.n.r.: Christian Pohl, Monika Kafski, Katharina Stähler,
Gerd Münscher, Rüdiger Weyer, Christian Kreuz.
Rückseite: Jörg Stähler, Uschi Kreuz.

BETA-Gütesiegel – Unsere KITA hat sich getraut...

Seit dem Jahr 2007 beteiligt sich unsere KITA an der Qualitätsentwicklung der EKHN. Dazu sind bisher zwei Themen in unserer Einrichtung durch die Fachberatung priorisiert und durch das Team erarbeitet worden.

Das erste Thema war die Entstehung/Gründung der Institution Krippe. Im Moment arbeiten wir an dem zweiten Thema: Konzeptionelle Zusammenführung aller sieben Gruppen.

Schon Anfang 2012 ist unsere KITA-

Leiterin Moni Hainbach-Roßbach von der zuständigen Fachberatung, sowie der Qualitätsbeauftragten der Kirchenverwaltung angesprochen worden, sich doch für das zertifizierte BETA-Gütesiegel zu bewerben.

Nach Abstimmung im Team, einer Diskussions- und Überlegungszeit und mit der Zustimmung des Kirchenvorstandes haben wir uns für das Jahr 2013 beworben. Als die Bewerberfrist abgelaufen war, erfuhren wir von der zuständigen

Qualitätsbeauftragten, Frau Donath vom Zentrum Bildung, dass unsere KITA sich als einzige von fast 600 Kindertagesstätten innerhalb der EKHN beworben hatte.

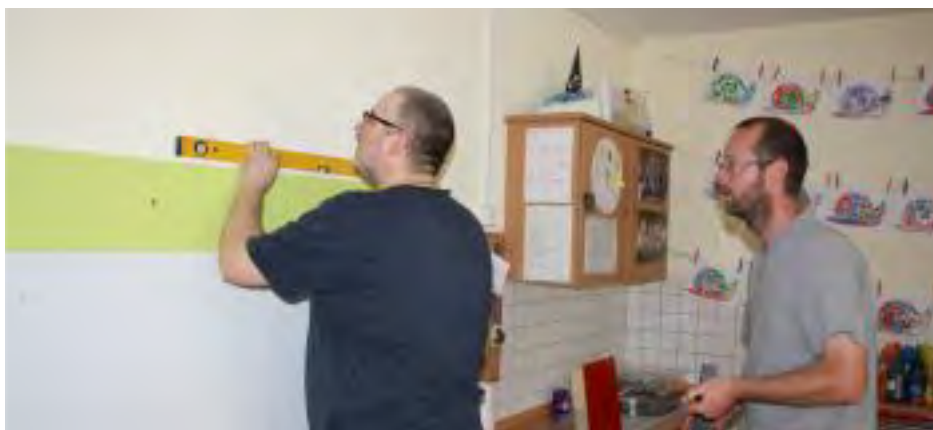
Der Erwerb des Gütesiegels ist also etwas Besonderes und durchaus anspruchsvoll in den Anforderungen, sowie der Bewertung.

Mitte Februar 2013 erhielten wir von der Qualitätsstelle eine 34 DIN A4-seitige Checkliste, in der die zu erfüllenden Aufgaben genau beschrieben wurden.

KITA-Leiterin Moni Hainbach-Roßbach und ihre Stellvertreterin Julia Dersch machten sich zügig an die Arbeit und erstellten eine Arbeitsplanung, die zusammen mit dem pädagogischen, hauswirtschaftlichen und pflegerischen Personal nach und nach abgearbeitet wurde.

Der normale KITA-Betrieb lief weiter, dies bedeutete manche Überstunde und auch Nachtschicht. Manchmal waren wir sehr erschöpft, wie schön, dass es nette KITA-Eltern gab, die uns mit reichlich Beruhigungstees unterstützten.

Auch bei den praktischen Verschönerungen standen uns die Eltern tatkräftig zur Seite. Dafür an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.



Der Zeitdruck sowie inhaltliche Anforderungen haben unser Team zusammengehalten, alle Kolleginnen konnten gut miteinander arbeiten und sich engagieren.

So entstand zum Beispiel ein neues Facettenkreuz speziell für unsere KiTa. Den Einfall dazu hatte Moni Hainbach-Roßbach, Sandra Henkel hat die künstlerische Arbeit dazu ausgeführt. Die Werbeagentur Steffen Stark übernahm die praktische Ausführung und die Firma Sport Balzer aus Wallau unterstützte die KiTa hierbei finanziell.

Allen Beteiligten ein großes DANKE.

Zu unserer großen Erleichterung waren viele der geforderten Kern- und Führungsprozesse in unserer KiTa längst etabliert. Trotzdem war der gesamte Prozess sehr arbeitsintensiv.

Anfang Juni 2013 konnten dann drei schwere, mit 1250 Seiten gefüllte Leitz-Ordner auf den Weg zur Gutachterin geschickt werden.



Am 10. September erfolgte der Besuch der Gutachterin Frau Blankenhagen von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr in unserer KiTa. Sie begutachtete das Haus und kontrollierte, ob alle schriftlich erläuterten pädagogischen und sachlichen Zusammenhänge auch der Realität entsprechen.





Es folgte eine Interviewreihe mit Pfarrerin Katherina Stähler, der KiTa-Leiterin Moni Hainbach-Roßbach, sowie 12 Erzieherinnen und Mitgliedern des Elternbeirates, in 3-er Gruppen. Die Fragebereiche überschritten sich hierbei, um deutlich zu machen, dass Prozesse und Funktionen dem gesamten Fachpersonal und Beteiligten in gleicher Weise bekannt waren. Um 16.30 Uhr wurde im Abschlussgespräch dann endlich bekanntgegeben:

Die erste Hürde war genommen, die Gutachterin empfiehlt die KiTa *Unterm Regenbogen* für das Gütesiegel.



Die offizielle Einladung durch Herrn Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung zur Verleihung der Auszeichnung nach Darmstadt erfolgte für Mittwoch, den 5. Februar 2014.

An diesem Tag machten sich 31 Kolleginnen aus der KiTa, 3 Kirchenvorsteherinnen, 3 Pfarrer/Innen, 1 Fotograf (Gerd Münscher), der Elternbeirat Stephan Feuring und die Fachberaterin der KiTa, mit einem Reisebus auf den Weg zur Kirchenverwaltung nach Darmstadt.

Im dortigen, offiziellen Sitzungssaal der Kirchenleitung wurde in einer Feierstunde und mit einem Sektempfang unser Gütesiegel gefeiert.

In sehr wertschätzender Atmosphäre und mit vielen Glückwünschen für eine außergewöhnliche Leistung überreichte Dr. Volker Jung Pfarrerin Katharina Stähler und KiTa-Leiterin Moni Hainbach-Roßbach die Auszeichnung.

Besonders die gute und professionelle Zusammenarbeit der gesamten Beteiligten wurde gewürdigt und als herausragend bezeichnet. Der Kirchenpräsident war beeindruckt von der Größe der Einrichtung und des Teams, er lobte die Kommunikation untereinander und den guten Zusammenhalt. Wir erlebten einen wunderbaren Tag und freuen uns sehr über die Auszeichnung.

Beitrag der Redaktion

Was bedeutet das BETA- Gütesiegel:

B = Bundesvereinigung
E = Evangelischer
TA = Tageseinrichtungen für Kinder

Die Vereinigung hat ihren Sitz in Berlin und erstellt die Qualitätskriterien für alle KITAS der evangelischen Kirche in Deutschland. Dazu gibt es ein (sehr dickes) Bundesrahmenhandbuch, in dem die erforderlichen Qualitätsprozesse ausführlich beschrieben sind. An diese Vorgaben muss man sich sehr genau halten, sonst erhält man die Zertifizierung nicht.

Tatsächlich ist es so, dass im Bereich der EKHN (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) erst insgesamt 15 Einrichtungen das Gütesiegel erhalten haben, aber etliche es nicht geschafft haben, bzw. eine Nachprüfung machen müssen.

Die Bedeutung des Gütesiegels:

- sichtbares Zeichen für Qualitätsarbeit für die Öffentlichkeit.
- evangelisches Profil der Einrichtungen wird deutlich
- interne Qualitätsarbeit wird durch externe Begutachtung wertgeschätzt und dadurch aufgewertet.
- Leitung, Team und Träger erhalten Impulse für Weiterentwicklung der Einrichtung.

Der Prozess setzt sich aus unterschiedlichen Komponenten zusammen, alle Verschriftlichungen, Kern- und Führungsprozesse sowie Interviews der Verantwortlichen und Eltern sind ausschlaggebend und werden bewertet.

Das Evangelische Gütesiegel ist die Wertschätzung des Weges, den die Einrichtung bisher gegangen ist, es macht das Qualitätsprofil der Einrichtung sichtbar und ermutigt zur Weiterentwicklung.

Informationen rund um technische Geräte für Hörgeschädigte

Wann: Samstag, 22.03.2014
Beginn: 13.30 Uhr mit einem Gottesdienst

Wo: Dietrich-Bonhoeffer-Haus Wallau/Lahn

Veranstalter: Ortsbund der Gehörlosen Biedenkopf e.V.

E-Mail: gl-biedenkopf@t-online.de oder
Fax: 06461/4854

Wir informieren über diese Themen:

Technische Hilfsmittel für Hörgeschädigte

Es werden insbesondere Rauchmelder für Hörgeschädigte präsentiert. Darüber hinaus werden auch Blitzlichtwecker, Lichtenanlagen, Babyphone usw. vorgestellt.

Hören über T-Spule und Ringschleife

Die CI-Selbsthilfegruppe-Mittelhessen führt ihre mobile Ringschleifenanlage vor. Es können auch Fragen zum Cochlea Implantat an Betroffene gestellt werden.

Hinweis:

Bitte an Aktivierung der T-Spule im Hörgerät bzw. CI denken.

Wer sagt denn, dass nur Kinder spielen dürfen?

Wir laden Sie/dich herzlich ein zu unseren gemütlichen Spieleabenden im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Wallau.

Am **Freitag, 14. März 2014 um 19 Uhr** ist der nächste!

Für Brett- und Kartenspiele ist gesorgt.

Es können natürlich auch eigene Spiele mitgebracht werden. Wir hoffen auf viele Mitspielerinnen und Mitspieler!

Weitere Termine:

Fr. 4. April; Fr. 2. Mai; jeweils 19 Uhr

(Infos bei: Inge und Burkhard Blöcher, Tel: 88001 und Christian Kreutz, Tel: 88612)



Lobpreis

20 Jahre Lobpreisgottesdienst in Weifenbach und Wallau.

Mit ca. 70 Gottesdienstbesuchern, der „Band“ und Christian Kreuz feierten wir dies im November 2013.

Es war ein besonderer Abend, wir danken allen, die uns begleitet und sich mit uns erinnert haben – und sich auf weitere Lobi-Gottesdienste freuen.

Wir sind dankbar für einen bunten Strauß an Begabungen im Team!

Kreative Umsetzung von Inhalten



Die „Band“



Gemeindefest



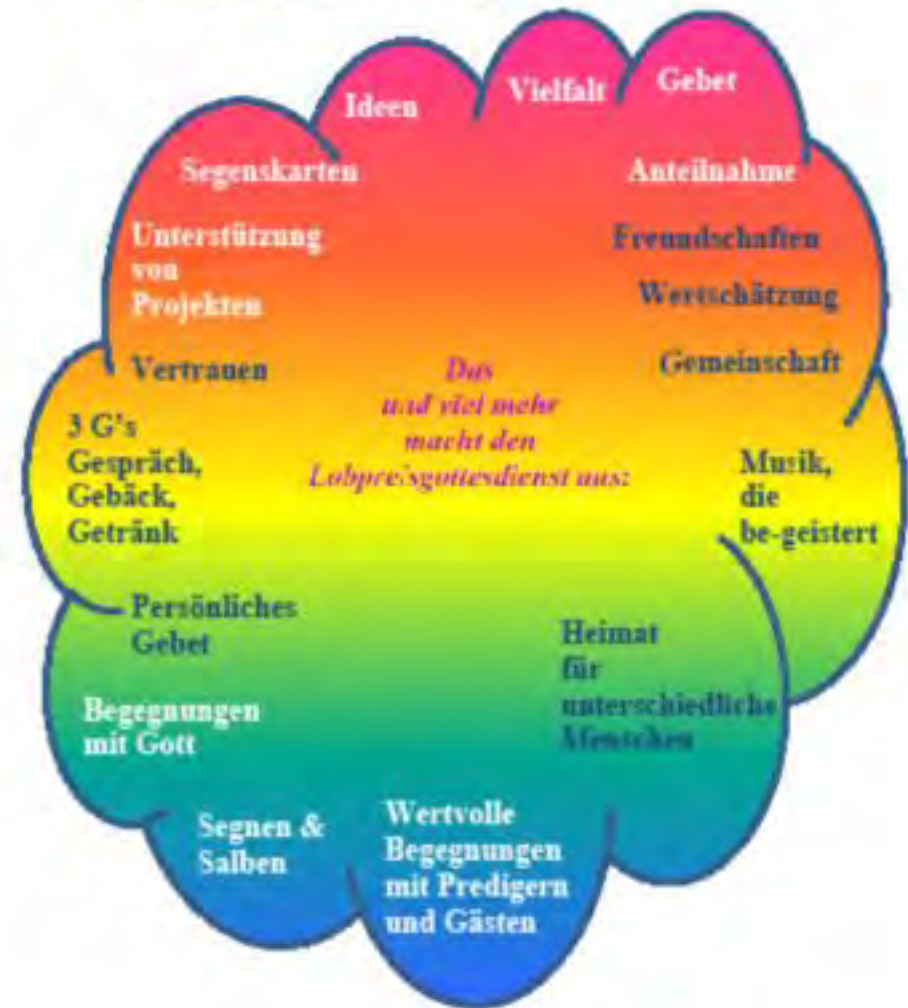
Turnhallen-Gottesdienst



Gebetsnacht



Gottesdienst



Wir laden herzlich ein, Euch selbst ein Bild zu machen, den Lobpreisgottesdienst kennen zu lernen.

30. März 2014, 19.30 Uhr Kirche Weifenbach
25. Mai 2014, 19.30 Uhr Kirche Weifenbach

Frühjahrssammlung 2014 des Diakonischen Werkes 7. bis 17. März

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der
Diakonie,**

Kindern auch in schwierigen Lebensverhältnissen eine Chance auf Zukunft ermöglichen ist das Ziel unserer Sammlung: „**Kinder begleiten, beteiligen, unterstützen**“.

Finanzielle Notlagen oder Krankheit eines Familienmitglieds, Scheidung der Eltern oder häusliche Gewalt - für Kindersorgen gibt es zahlreiche Gründe. Die Diakonie Hessen bietet in ihren Regionalen Werken die unterschiedlichsten Möglichkeiten, um Familien zu stärken. Dabei sind professionelle und ehrenamtliche Hilfe sinnvoll verknüpft. Fachlich qualifizierte Mitarbeiter beraten bei Schwangerschaft und familiären Problemen, helfen Anträge zu stellen, vermitteln Erholungshilfe und leiten ein Gruppenangebot für Scheidungskinder.

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind in der Latzhose tätig und geben gut erhaltene Artikel rund um Baby und Kleinkind an finanziell schwach gestellte Familien weiter.



Zudem besteht die Möglichkeit, über das Hinterländer Netzwerk Nachbarschaftshilfe (HiNN) einen freiwilligen Mitarbeiter zur Kinderbetreuung und Hausaufgabenhilfe zu finden.

Auch Sie können dazu beitragen, dass kein Kind draußen bleiben muss! Wir bitten Sie heute um finanzielle Unterstützung für die vielen Beratungs- und Betreuungsangebote Ihrer regionalen Diakonie. Herzlichen Dank!

Christian Pohl

Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Wallau-Weifenbach

Helmut Kretz

Leiter des Diakonischen Werkes Biedenkopf-Gladenbach

110 023 057 Sparkasse Marburg-Biedenkopf (BLZ 533 500 00)
50 300 VR Bank Biedenkopf-Gladenbach e.G. (BLZ 517 624 34)

**Aus datenschutzrechtlichen
Gründen können diese Angaben
leider nicht gezeigt werden.**



Aus datenschutzrechtlichen Gründen können diese Angaben leider nicht gezeigt werden.



Aus datenschutzrechtlichen Gründen können diese Angaben leider nicht gezeigt werden.

Zeichen des Lebens

Geburtsläuten 2013

- 10.10. Josephine Lore Ellmer**
Feldbergstraße 19, Wallau
Gewicht: 3430g, Länge: 51 cm
- 18.12. Lena Klos**
Bahnhofstraße 10, Wallau
Gewicht: 3210g, Länge: 50 cm
- 27.12. Matheo Weirich**
Am Hellenstein 6, Wallau
Gewicht: 3650g, Länge: 52 cm
- 28.12. Lucy Jolie Hartwig**
Obere Haferstraße 14a, Wallau
Gewicht: 3370g, Länge: 53 cm



Josephine Lore Ellmer



Lena Klos



Lucy Jolie Hartwig

Anruf genügt

Bei einer Geburt bietet unsere Kirchengemeinde allen Wallauern und Weifenbachern an, morgens um 9.00 Uhr die Kirchenglocken 5 Minuten für jedes neugeborene Baby läuten zu lassen – als Zeichen neuen Lebens.

Wo und wie sich anmelden?

Wenn die Eltern zu beschäftigt sind, können auch Oma oder Opa einfach bei unseren Küstern anrufen.

In Wallau:

Karin Fischer Tel.: 8 97 22

In Weifenbach:

Volker Cegledi Tel.: 42 92



Matheo Weirich

Bestattungen

2013

- 22.11. Elisabetha Schwarz** 93 J.
Johannes 11, 25ff
- 03.12. Johanna Schmidt** 74 J.
Psalm 121, 1+2
- 04.12. Horst Stäcker** 77 J.
Psalm 23
- 13.12. Elisabeth Frank** 76 J.
Johannes 6, 68b-69
- 23.12. Hans-Joachim Liefhold** 81 J.
Psalm 37, 37

2014

- 03.01. Marie Blöcher** 93 J.
Jesaja 43, 1b
- 10.01. Günter Wagner** 75 J.
Römer 14, 7f
- 29.01. Frieda Theis** 87 J.
- 07.02. Peter Wetter** 58 J.
Psalm 31, 15f
- 10.02. Karl Heinz Eckhardt** 82 J.
2. Korinther 5, 1

Taufen

- 15.09. Lilli Marleen Schönberger**
Eltern: Timo & Kristin Schönberger,
Weifenbach, Josua 1, 5

Kindergottesdienst

für Kinder ab 4 Jahren

Kindergottesdienst Wallau

Sonntag, 10.00 – DBH

Kontakt: Pfarramt Wallau, 8293

Kindergottesdienst Weifenbach

Donnerstags, 17.00 – Alte Schule

(in den ungeraden Kalenderwochen)

Kontakt: Carmen Schneider, 89341



Eltern-Kind-Gruppe

Für Kinder unter 3 Jahren

Mittwoch, 10.00 – DBH

Kontakt: Uschi Kreutz, 88612



Jugendarbeit

CVJM-Mädchenjungchar

Montag, 17.30 – CVJM-Haus

Kontakt: Sandra Henkel, 89616

Teenkreis

Donnerstag, 18.00 – DBH

Kontakt: Lukas Freistein, 2946

KonTour3

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Simone Schmidt, 88869

KonTour8

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Inge Blöcher, 88001

Jugendprojekt LordsPrayer

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Timo Schwedler, 983697



Offener Jugendtreff

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Timo Schwedler, 983697

CVJM-Volleyball

Freitag, 20.00 – Sporthalle Wallau

Kontakt: Olli Spies, 0157 / 79305798

Chorarbeit

Kirchenchor

Dienstag, 20.00 – CVJM-Haus

Kontakt: Manfred Klos, 8645



Weitere Angebote

Landeskirchliche Gemeinschaft

Donnerstag, 19.00 – DBH

Sonntag, 19.00 – DBH

Kontakt: Walter Theophel, 89456

Lobpreisteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: u.a. Inge Blöcher, 88001

Spieleabend für jedermann/frau

jeden 1. Freitag im Monat, 19.00 - DBH

Kontakt: Inge Blöcher, 88001,

Christian Kreutz, 88612

Frauenarbeit

Frauenhilfe Wallau

Mittwoch, 15.00 (2x Monat) – DBH

Kontakt: Gertrud Benner, 89986

Frauenkreis Weifenbach

Mittwoch, 15.00 (2x Monat) – Alte Schule

Kontakt: Annemarie Buchborn, 89193

Frauenkreis Wallau

Mittwoch, 19.00 – DBH

Kontakt: Christa Schäfer, 88327

Weltgebetstagsteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: u.a. Uschi Kreutz, 88612



Hauskreise

Die **Hauskreise** treffen sich je nach Vereinbarung. Mehr Infos über:

- ▶ Angelika Achenbach, 989804
- ▶ Inge Blöcher, 88001
- ▶ Elke Neuss, 89965
- ▶ Karin Fischer, 89722
- ▶ Karl-Otto Hainbach, 88235